

Petr Chelčický (*Peter von Cheltschitz*)

Das Netz des Glaubens

(*Siet' viery*, 1440–43, zuerst gedruckt 1521 bei Pavel Severin in Prag)

Deutsche Übersetzung: Carl Vogl, 1970, Georg Olms Verlag, Hildesheim, S. 153

Auch sind die Kämpfe der Christen nicht ähnlich denen der Juden, denn diesen waren durchs Gesetz Kämpfe und Totschlag im Kampfe erlaubt, uns hingegen ist durchs Gesetz nicht nur der Totschlag verboten, sondern sogar der Zorn im Herzen drin.

Ende des 82. Kapitel

84. Kapitel

Aber da kann jemand sagen:

„Die Christen, die in Kämpfen sich schlagen, haben allerdings nichts zu tun mit den göttlichen Dingen; weder kennen sie sie, noch auch können sie bei diesen widerwärtigen Mordtaten teilhaftig werden der göttlichen Gnadenerweise.“

Diese Dinge nun lege ich ihnen vor, daß sie entweder sich dazu bekennen, oder aber sich davon lossagen sollen. Und sprechen sie: „Wir haben mit diesen göttlichen Dingen nichts zu tun und können auch diese göttliche Teilhaftigkeit nicht verstehen, wir haben gar viel zu tun mit der Welt und haben uns der ritterlichen Laufbahn gewidmet, daher können wir geistliche Dinge nicht verstehen, noch auch viel nach ihnen fragen“. - so gibt es hierauf eine kurze Antwort:

Ist einer Christ und hat Teil an Sünden und verläßt um die Sorge um andere weltliche Dinge Christum und kann um dieser Dinge willen den Wert des Christusglaubens nicht erkennen und kommt er nie dazu, an ihm Teil zu suchen um anderer Geschäfte willen - eines solchen Glauben ist nichtig, vergebens wird er getauft, vergebens glaubt er ans Fegefeuer. Denn, er hat nicht teil an Christus durch den Glauben und die Gnade, so wird dieser ihn nicht erlösen aus dem Fegefeuer.